



„ wie kann Selbstbestimmung in  
einer ambulant betreuten  
Wohngemeinschaft gelingen“

Ulrike Reder

**„Carpe Diem“ München e.V.**

Hilfe bei Demenz und psychischen Problemen im Alter

# Carpe Diem München e.V.

## Hilfe bei Demenz und psychischen Problemen im Alter

Rothenfußer  
-Wohnge-  
mein-  
schaften

Helferkreis

Fachstelle  
für  
pflegende  
Angehörige

Förderkreis

Pflege- und  
Betreuungs-  
dienst

Betreuungs-  
gruppen

Gesprächs-  
gruppen für  
Angehörige

Wohnen  
Daheim

... Vereinsprojekte unter einem Dach

# Wohngemeinschaften

3

**„Lasst uns miteinander, in gemeinsamer Verantwortung für diese Menschen sorgen!“**



# Selbstbestimmung in WGs

5

- Wenn wir von Selbstbestimmung in den Wohngemeinschaften sprechen, meinen wir die Selbstbestimmung der Mieterinnen und Mieter.
- Wenn es um alltägliche kleine Dinge geht, können auch z.B. dementiell veränderte Menschen ihren Willen durchaus noch bekunden z.B. ob das Essen schmeckt, ein Spaziergang jetzt erwünscht ist, die Kleidung gefällt, der neue Bewerber nett ist etc.

# Selbstbestimmung in WGs

5

- Bei komplexeren Angelegenheiten und bei fortschreitender Demenz üben die Angehörigen und / oder gesetzliche Betreuer die Selbstbestimmung aus z.B. Erhöhung des Haushaltsgeldes, Einzug von neuen Mieter/innen
- Manchmal müssen die Pflegekräfte zwischen den Mieter/innen und ihren Angehörigen bezüglich Selbstbestimmung vermitteln

# Selbstbestimmung in WGs

5

Ob Selbstbestimmung und wie diese in einer Wohngemeinschaft gelebt wird, sagt viel darüber aus, was eine Wohngemeinschaft ist und was nicht!

# Damit Selbstbestimmung gelingen kann

5

Grundsätzliches:

1. Die innere Haltung gegenüber den Angehörigen in den Wohngemeinschaften:

Angehörige sind unsere wichtigsten Kooperationspartner. Einem Kooperationspartner begegne ich auf Augenhöhe.

Empowerment - Ansatz

# Damit Selbstbestimmung gelingen kann

8

2. Den Angehörigen sind ihre Rolle, ihre Aufgaben, Pflichten und Rechte schon vor Einzug des betroffenen Angehörigen bekannt.  
Erwartungen an die WG wurden vorher abgeklärt.
3. Dem Teams der Pflege- und Betreuungsdienste sind ihre Aufgaben, Pflichten und Rechte bekannt.  
( z.B. Gaststatus)



# Damit Selbstbestimmung gelingen kann

4. Die Angehörigen haben sich zu einem Gremium zusammengeschlossen. Dieses tagt regelmäßig. Es gibt dazu eine schriftliche Vereinbarung. Die Rollen im Gremium sind klar verteilt.

5. Das Gremium besteht hauptsächlich aus aktiven Angehörigen; gesetzliche Betreuer sind in der Minderheit.

# Damit Selbstbestimmung gelingen kann

10

## 6. Ein aktives und lebhaftes Gremium

Bei Neugründung einer WG wird die Gründung des Gremiums durch einen externen Moderator begleitet.

# Damit Selbstbestimmung gelingen kann

## 7. Ein aktives Gremium ist kein Selbstläufer

Bei einer erheblichen Umbesetzung des Gremiums aufgrund von Auszügen oder Todesfällen muss manchmal der ehemalige Initiator wieder in seine Rolle schlüpfen und das Gremium wieder anschieben.

# Damit Selbstbestimmung gelingen kann

12

Die Rolle der Angehörigen in einer WG:

- Sie übernehmen eine kontrollierende und unterstützende Funktion.
- Sie sind Auftraggeber für den Pflege- und Betreuungsdienst

# Damit Selbstbestimmung gelingen kann

13

## Die Rolle der Angehörigen in einer WG:

- Sie sind die Experten für den Betroffenen
- Sie sind mitverantwortlich für das gesamte Geschehen in der WG
- Sie sprechen für ihren Betroffenen
- Sie übernehmen einzelne Aufgaben im WG – Alltag: z.B. Kontrolle Haushaltsbuch, Bepflanzung Terrasse, Reparaturen etc.

# Die Wohngemeinschaft

- Sie müssen regelmäßig das Gremium der Angehörigen besuchen
- Sie wählen den Gremiensprecher
- Sie bringen sich individuell in die Gemeinschaft ein
- Sie halten Kontakt zu den anderen Angehörigen
- Sie sind verantwortlich für die Einrichtung des Privatzimmers der Bewohnerin/ des Bewohners

- Sie müssen zur Gemeinschaft Kontakt halten und bei Bedarf für das Team ansprechbar sein.
- Sie arbeiten partnerschaftlich mit dem WG – Team zusammen

# Wohngemeinschaft

Das MitarbeiterInnen des WG –Teams erleben die Angehörigen:

- manchmal als fordernd und anstrengend
- aber auch als unterstützende und wertschätzende Partner
- als sehr kompetent
- und manchmal auch als emotional belastet



# Fazit

Wie wir Angehörige in der Zusammenarbeit wahrnehmen, wird durchaus davon bestimmt, wie unsere innere Erwartungshaltung ihnen gegenüber aussieht und durch die Rolle, die wir ihnen zuweisen.

Innere Haltungen insbesondere von Pflegekräften wie:

Was ein Demenzkranker braucht, weiß ich als Pflegekraft am besten!

Angehörige habe keine Ahnung, die gehören mal so richtig aufgeklärt,

Angehörige sind meist völlig überfordert,

Angehörige haben dankbar zu sein,  
sind wenig hilfreich!

# Fazit

Aber auch Rollenzuweisungen durch die Organisation können hinderlich sein:

Angehörige sind Kunden, aber keine Partner.

Es werden Versprechungen gemacht: wir kümmern uns schon um Alles!

Angehörige sollen sich engagieren, am besten Kuchen backen, aber ansonsten haben sie nichts zu sagen.

# Fazit nach 17 Jahren WG



10

Die Initiierung einer Wohngemeinschaft ist eine lohnende, aber anstrengende Herausforderung für Alle.

Aber eine gelungene Wohngemeinschaft für Demenzkranke macht die Erkrankung für ALLE erträglicher.

# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



21

Ulrike Reder

Dipl. Sozialpädagogin (FH)

geschäftsführende Vorständin

„Carpe Diem“ München e.V.

Candidplatz 9

81543 München

Tel. 089-620 00 755

Fax 089-620 00 756

Mail: [info@carpediem-muenchen.de](mailto:info@carpediem-muenchen.de)

